

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 26.

Neuenbürg, Sonntag den 15. Februar

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirke vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In dem Rindviehstalle des Farrenhalters Philipp Andreas Barth in Calmbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 14. Februar 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Revier Herrenalbs.

Stamholz-Verkauf.

Am Samstag den 21. Februar vormittags 11 1/2 Uhr

werden auf der Revieramtskanzlei wegen Nichtbezahlung des Kauffchillings wiederholt verkauft aus den Abteilungen: Boid, Tannschach, Kennberg, Scheideichen, Beerbrunnen, Krummeich, Roterrain, Unt. Hirschgrasloch und Brunnenwäldle:

323 St. Nadelholz - Langholz II.-IV. Kl. mit 169,18 Fm.

197 " Nadelholz - Sägholz I.-III. Kl. mit 33,91 Fm.

Althengstett Oa. Calw.

Stangen- u. Bauholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 19. Februar d. J. von vormittags 9 Uhr an aus dem Gemeindevwald Abt. Stöcklesbrunnen:

- 150 St. 3—5 Mtr. lang,
- 500 " 5—7 " "
- 700 " 7—9 " "
- 400 " 9—11 " "
- 1000 " 11—13 " "
- 500 " 13—15 " "
- 230 " 15—17 " "

56 Fm. Bauholz V. Kl.

Stangen u. Bauholz sind größtenteils rottannen und schönster Qualität.

Zusammenkauf im Ort.

Schultheißenamt.
Flit.

Conweiler.

Holz- und Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 17. d. Mts. vormittags 9 Uhr

werden aus dem Gemeindevwald auf hies. Rathaus zum Verkauf gebracht:

- 130 Stämme Langholz IV. u. V. Kl.,
- 364 St. Bau- u. Gerüststangen,
- 148 " Werkstangen II. u. III. Kl.,
- 945 " Spisenstangen II. u. III. Kl.,

281 " Reisstangen II.—V. Kl.,

670 " Ausschuhstangen,

5 Am. forschenes Brennholz,

wozu Käufer eingeladen werden.

Den 11. Februar 1891.

Schultheißenamt.
Gann.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Meine Wirtschaft

bleibt bis auf Weiteres geschlossen.

Ed. Roel zur Post.

Neuenbürg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an dem unendlich schweren Verlust unserer lieben guten Kinder



Nelly, Kitty u. Donny

für die zahlreichen Blumen Spenden, für das überaus große Geleite zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die trostvollen Worte des Hrn. Dekan am Grabe unserer Lieben sagen wir unsern herzlichsten Dank und hoffen, daß andere Eltern von solch schwerem Schicksalsschlag verschont bleiben mögen.

Ed. Roel u. Frau.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Verfich.-Bestand am 1. Januar 1891: 75 200 Verf. mit 586,200,000 Mark
 Neu-Zugang im Jahre 1890: 4625 Verf. über 34,500,000 Mark
 Bankfonds am 1. Januar 1891 168,000,000 Mark
 Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn 215,840,000 Mark
 Ueberschuß an die Versicherten zu verteilen im Jahr 1891 6,226,063 Mark

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfall in Kraft.

Theod. Weiss in Neuenbürg.
Kassier Carl Böhner in Wildbad.

Oeffentliche Stimme Herrenalbs

gegen den Beobachter Nr. 23 u. 31.

Schon seit geraumer Zeit veröffentlicht der Beobachter zu unserem Bedauern allerhand mißliebige Artikel gegen unsern Stadtschultheißen Deutter. Seine neuesten Kundgebungen aber, worin er sich gar auf die öffentliche Stimme von Herrenalbs wider unsern Stadtschultheißen beruft, übersteigen alles Maß.

Fast vier Jahrzehnte hat nun unser Ortsvorstand seine Kraft mit aller Hingebung seiner Gemeinde gewidmet. Wir kennen den Mann, der unser Stolz ist. Jeder Versuch, mit armseligen Artikeln das Verhältnis der Gemeinde zu ihrem Vorstand zu stören, das auf Liebe, Dankbarkeit und Vertrauen gegründet ist, ist von vornherein lächerlich.

Wir weisen aber auch das bössartige Unterfangen, nach außen hin unser gegenseitiges Verhältnis zu verdächtigen, mit aller Entrüstung zurück.

Herrenalbs den 9. Februar 1891.

154 Bürger Herrenalbs,

deren Namen im Comptoir des Bl. aufliegen.

Neuenbürg.

Für Konfirmation

empfehle

schwarze Kaschmir u. Façonés, Kleiderstoffe, sowie Buxkin
zu besonders billigen Preisen

C. Helber.

Muster und Waare

franco.

Zu 4 Mark

Stoff für einen vollkommenen großen Herren-Anzug in den verschiedensten Farben.

Zu 2 Mark

Stoff zu einer Herren-Hose für jede Größe, in gestreift und karriert, wasch- ächt.

Zu 1 Mark

Stoff für eine vollkommene, waschächte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 5 Mark

3 Mtr. Diagonalstoff für einen Herren-Anzug mittlerer Größe in Grau, Ma- rengo, Olive und Braun.

Zu 20 Mark

3 1/2 Meter Buxkinstoff zu einem Salon- Anzug.

Zu 3 Mark 75 Pfg.

Stoff zu einer Soppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, meliert und olive.

Zu 11 Mark

Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Spezialität für Damen.

Seiden-Stoffe schwarz und farbige in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen Tuchen, Buxkins, Paletotsstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- und Vitrée-Tuche, Kamm- garn-Stoffe, Cheviots, Westenstoffe, wasserdichte Stoffe, vulkanisierte Stoffe mit Gummieinlage, garantiert wasserdicht, Boden-Reiserod- und Havelockstoffe, forst- graue Tuche, Feuerwehrtuche, Damentuche und Seidenstoffe, Satin, Croiséc u. c. zu en gros Preisen.

Bestellungen werden alle franco ausgeführt.

Muster nach allen Gegenden franko.

Adresse: Tuchaustellung Augsburg
(Wimpfheimer u. Cie.)

Neuenbürg.

Baumwollene

Web- u. Strickgarne

empfehle billigst

C. Helber.

Neuenbürg.

Einen bereits noch neuen schwarzen

Anzug

hat im Auftrag zu verkaufen.

A. Jäd, Schneidermeister.

Bildbad.

Die ordentliche

Generalversammlung

der Krankenkasse der Bildbader
Saugeressellschaften
(Eingeschriebene Hilfskasse)

findet am

Sonntag den 22. Februar d. J.
nachmittags 2 Uhr

in der Restauration Gust. Schmid statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht vom abgelaufenen Jahre.
2. Neuwahlen des Vorstands und der Revisoren.
3. Verschiedenes.

Den 11. Februar 1891.

Der Vorsitzende des Vorstands:

Gustav Schmid.

Neuenbürg.

Chr. Höhn, Uhrmacher.



Gute Waare. — Garantie.

Lehrlinge, welchen Gelegenheit
geboten ist, etwas
Nützliches zu erlernen, werden unter günst.
Bedingungen angenommen

E. Bechtle,
Granatwaren-Fabrik.

Pforzheim.

Lehrlinge u. Lehrmädchen

finden unter günstigen Bedingungen auf
Ostern gute Lehrstelle bei

S. B. Schlesinger u. Comp.,
Kettenfabrik.

Ein kleines möbliertes

Zimmer

hat sofort zu vermieten, sowie ein größeres
per 1. März. Zu erfragen bei der Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Neuenbürg.

Unserem Altersgenossen Kohler und
dessen Braut zu ihrer Verlobung ein

herzliches Glück auf!

Mehrere Gler.

Jünglings-Verein: Singen.

De
Anzeige, d

in unverän
auch fern

E a

Jeder Der
Wanderns ist,

illustrierte Zei
bei der nächst
jährlich. „Fri
deutscher Tou

Für Hotels,
Eingetragen i

Schreib- un
empfehle

Braunschweiger
höchste Ziehung findet
den Coursverlust von
der Auslosung überm
Neuburger, Berlin,
die Versicherung für e
pro Stük.

Eing

Herrenalb,
jüngste Auftreten
vorgebliche in Herce
Wißbrände aufzufe
zunächst Angegriffe
wünschenswerten D

Man hatte sic
öffentliche Stimme
man dazu durch au
der bezüglichen Beo
Gemeinde zu erregt

Nun kann der
ihm aufgerufene S
von 154 Männern
ganzen ca. 175 st
hier sein. Die wen
Rundgebung nicht
nicht konnten, soll
eine Gegenpartei a
lange keinen Grun
sender der Beobac
schen Beweis des

Nach einer Abf
diesmal geworden,
versuchen. Gegen
Leistungen aber kan
die richtige sein,
empfohlen hatten: s
grundsätzlich zu ig

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem Mann sel. betriebene

Manufaktur-, Aussteuer- und Spezereiwaren-Geschäft etc.

in unveränderter Weise fortbetreibe und bitte, mir das seither geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Calw.

Ernst Schall Wtw.

Jeder Deutsche, welcher ein Freund der Natur, des Reisens und des Wanderns ist, sollte auf

„Frisch auf“,

illustrierte Zeitung für Natur- und Wanderfreunde abonnieren; und zwar bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, für nur 1.25 Mark vierteljährlich. „Frisch auf!“ ist der offizielle Wandergruss des Verbandes deutscher Touristen-Vereine mit seinen ca. 24000 Mitgliedern.

Hochinteressantes Blatt für Jedermann!

Für Hotels, Restaurationen und Cafés in Deutschland unentbehrlich! Eingetragen in der deutschen Postzeitungsliste 1891 im Nachtrag Nr. 2276a.

☛ Annoncen 30 Pfg. pro Zeile. ☛

Schreib- und Copiertinten

empfehl

C. Meeh.

Krauschweiger 20 Thaler-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. März statt. Gegen den Kursverlust von ca. 35 Mk. pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mk. 0,60 pro Stück.

Eingefendet.

Herrnaltb. 13. Februar. Wie das jüngste Auftreten des Beobachters gegen vorgebliche in Herrnaltb zu Tag getretene Mißbräuche aufzufassen ist, das haben die zunächst Angegriffenen bereits mit aller wünschenswerten Deutlichkeit klar gemacht.

Man hatte sich aber auch auf die „öffentliche Stimme“ berufen wollen, die man dazu durch aufdringliche Verbreitung der bezüglichen Beobachtersnummern in der Gemeinde zu erregen versucht hat.

Nun kann der Beobachter diese von ihm aufgerufene Stimme aus dem Mund von 154 Männern hören. Es mögen im ganzen ca. 175 stimmberechtigte Bürger hier sein. Die wenigen, die sich bei dieser Kundgebung nicht beteiligten, zum Teil es nicht konnten, soll man darum ja nicht als eine Gegenpartei ansehen. Wir haben so lange keinen Grund dazu, als der Einsender der Beobachter-Artikel den praktischen Beweis des Gegenteils nicht liefert.

Nach einer Abfertigung, wie sie ihm diesmal geworden, wird er es schwerlich versuchen. Gegen etwaige ähnliche spätere Leistungen aber kann fortan nur die Praxis die richtige sein, die schon diesmal viele empfohlen hatten: seine Herausforderungen grundsätzlich zu ignorieren.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 13. Februar. Der hiesige russische Botschafter, Graf Schuwalow, ist aus Friedrichsruh vom einem Besuche beim Fürsten Bismarck gestern abend hierher zurückgekehrt.

Berlin, 10. Febr. Hier starb dieser Tage der letzte Sohn des Dichters Freiligrath. Der Verstorbene war Teilhaber eines großen kaufmännischen Geschäftes.

Eine schwierige Operation, die Oeffnung des Magens, wurde am vorgestrigen Tage an einem jungen Mädchen in einem Berliner Privatkrankenhaus vorgenommen. Die Genannte hatte seit längerer Zeit über unerträgliche Magenbeschwerden geklagt, und seitens der Aerzte wurde das Vorhandensein eines harten, eigroßen Gegenstandes im Magen konstatiert. Man entschloß sich endlich zu einem operativen Eingriff, der auch vollständig gelang und den ange deuteten Gegenstand, einen Klumpen zusammengeballter Haare, zu Tage förderte. Die Patientin hatte nämlich die Gewohnheit, beim Frisieren einzelne Haarsträhnen in den Mund zu nehmen und die Spitzen abzubeißen; diese Haare hatten sich im Magen zusammengeballt und die Beschwerden erzeugt, von denen das Mädchen nun durch die Operation befreit ist.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Jan. Schon vor 10 und noch mehr Jahren haben einzelne Vertreter der sogenannten sozialreformatrischen Partei in öffentlichen Versamm-

lungen wie in der konservativen Presse die Schäden dargelegt, welche größere Konsumvereine, einestheils durch Aufnahme vermöglicher Mitglieder und andernteils durch ihr auf möglichst hohe Dividenden abzielendes und deshalb sowohl den Handels- als den Gewerbestand schädigendes Geschäftsprinzip für weitere Kreise der Bevölkerung im Gefolge haben, und der damaligen Agitation ist es auch zu verdanken, daß die Konsumvereine seit Jahren Gewerbesteuern wie die anderen Geschäfte auch zahlen müssen. Es unterliegt nun keinem Zweifel, daß manche Konsumvereine durch erhebliche Ueberschreitung ihres ursprünglichen Rahmens und Zweckes, insbesondere durch die Vertragsabschlüsse mit einer ganzen Reihe von Gewerbetreibenden thatsächlich nicht anderes erreichen, als eine künstliche Verteuerung vieler Waren, insbesondere der Lebensmittel, weil eben die Bäcker, Metzger u.s.w. genötigt sind, die ihnen vom Konsumverein abverlangten 8 Prozent von vornherein auf ihre Waren zu schlagen, wodurch in erster Reihe alle barbezahlenden Konsumenten, weiterhin aber auch die Konsumvereinsmitglieder selbst thatsächlich benachteiligt werden. Wenn nun aber eine politische Partei als solche, die bei jeder Gelegenheit die bekannten Schlagworte der Vereins- und Gewerbefreiheit im Munde führt, dazu kommt, den Kampf gegen die Konsumvereine auf ihr politisches Agitationsprogramm zu setzen, scheint auf den ersten Anblick unerfindlich, denn weiter, als die Konsumvereine zur Gewerbesteuer heranzuziehen, vermag der Staat nach Lage der heutigen Gesetzgebung nicht zu thun. Die Konsumvereine nützen eben die Associationsfreiheit nach Kräften aus und alle bisherigen Versuche, den Konsumvereinen andere Associationen entgegenzusetzen, sind stets gescheitert.

Zur Altersversicherung. Es ist eine irrige Ansicht, wenn diejenigen 70jähr. Altersversicherten, welchen bereits der Genuß der jährlichen Versicherungssumme zugewiesen ist, glauben, mit der in die Karte eingeklebten Marke sei die Sache für alle Zukunft abgethan. Diese in den Bezug der Altersrente eingewiesenen Personen haben vielmehr jede Woche für eine Marke aufzukommen, um eintretendensfalls später in den Genuß der Invaliditätsrente eingewiesen werden zu können, welche höher



berechnet ist als die Altersrente. So lange diese Personen in einem Dienstverhältnis stehen, teilen sich die Kosten für die Wochenmarken wie bisher zwischen dem Arbeitgeber und dem bezüglichen Arbeiter.

Schweiz.

Bern, 13. Febr. Der Bundesrat hat die österreichische Regierung durch eine Note um Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Rheindurchstich ersucht, unter Hinweis auf die Verantwortlichkeit, welche ihr durch Verzögerung der Lösung dieser Frage erwachse.

Aus den Alpen, 10. Febr. Während am Nordhange der Alpen grimmige Kälte herrscht — auf dem seit Wochen zugefrorenen Züricher See war Sonntag ein von 35 000 Menschen besuchtes Eisfest, — ist auf dem Südhange das herrlichste Frühlingwetter. In Bogen blühen die Blumen und überall der Frühlingspracht spannt sich Tag für Tag ein wolkenloser Himmel.

Ausland.

Paris, 11. Febr. Ein Schwindler namens Mace, dem es möglich geworden war, in der Rue Cadet ein Bankgeschäft zu veranstalten, ist durchgebrannt und hat eine Schuldenlast von 21 Mill. Franken hinterlassen. Der Mann hatte seinen Kunden 10 Prozent versprochen, bekam daraufhin viele Einlagegelder und wirtschaftete nun wild darauf los. Namentlich sind durch den Bruch der Schwindlerbank kleine Rentner, Diensthoten und dergleichen Leute betroffen worden.

Wie der „Köln. Ztg.“ aus Petersburg gemeldet wird, verfolgt Rußland mit der allergrößten Aufmerksamkeit und dem regsten Interesse die Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-österreich-ungarischen Handelsvertrags sowie die darüber stattfindenden parlamentarischen Erörterungen. Besonders sind es die dem russischen Finanzministerium nahestehenden Kreise, welche glauben, Deutschland habe nicht den Mut, nach Abschluß des Vertrags mit Oesterreich-Ungarn das russische Getreide noch fernerhin mit höheren Zöllen als das Getreide anderer Vertragsstaaten zu belegen. Für den Fall, daß keine Ermäßigung eintritt, drohen diese Kreise mit Gegenmaßnahmen.

London, 13. Febr. Im Stadtteil Whitechapel herrscht unbeschreibliche Aufregung. Die Polizei fand gegen 2 Uhr morgens, kaum einen Steinwurf weit von der Polizeistation, ein Mädchen mit fast abgesehenem Kopfe, welches kurz darauf starb. Der Ort des Verbrechens ist ein Bogendurchgang der großen Ostbahn. Ein Bahngepäckträger, welcher das Paar in den Bogen eintreten sah, beschreibt den Begleiter des Opfers als einen ausländischen Schiffsheizer.

In der in Blackburn zur Zeit abgehaltenen Glaswarenausstellung stürzte am Samstag plötzlich der Fußboden ein. 80 Personen wurden in den 12 Fuß tiefen Keller geschleudert. Die Aufregung wurde noch größer, als es hieß, es sei Feuer ausgebrochen. Die Reisenden kamen jedoch mit dem Schrecken davon.

Miszellen.

Um eine Grafenkrone.

Von M. Rosbach.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wie schrecklich Du sein kannst; wahrhaftig da bekomme ich ganz Angst. Würdest Du wirklich mit einem solchen Donnerwetter herein fahren, falls ich etwas zu verschwenderisch mit dem Geld umginge?“

„Gewiß, ohne Gnade und Pardon,“ entgegnete er bestimmt; ich würde es für meine Pflicht halten; denn aus einer solchen Schwäche kann nur Schlimmes entstehen, woran die Kinder oft ihr halbes, wenn nicht ihr ganzes Leben zu tragen haben. Glaube mir, Valerie, wäre mein Vater ein Mann gewesen statt eines schwanken Rohres, es stünde anders um uns alle, ich hätte keine Millionen nötig gehabt und hätte frei dem Zuge meines Herzens folgen können; es wäre uns dann die ganze Lebenszeit erspart geblieben, und mein Bruder könnte noch am Leben und ein rechter Mensch sein.“

„Um des Himmels willen, höre auf, Edgar, höre auf; bedenke, daß es Deine Eltern sind, gegen welche Du alle Deine Beschuldigungen schleuderst; gönne ihnen doch die Ruhe. Und was Deinen Bruder anbetrifft: verzeihe! Entartete Söhne giebt es noch dem Hunderte nach und auch oft da, wo es eine sehr strenge Zucht giebt; das muß im Kerne selbst liegen, sonst ist alles vergebens.“

„Nein, es ist nicht vergebens,“ fiel der Graf gereizt ein; „wo Eltern gute Zucht halten, wo gute Grundsätze herrschen und wo Vater und Mutter mit gutem Beispiel vorangehen, da kann es nie ganz fehlen; da muß etwas Gutes zurückbleiben und wäre die Verführung noch so groß; aber freilich, wenn man Kinder schon mit zehn Jahren ihre Reitpferde selbst auswählen läßt und sie dem Hunderte nach mit Taschengeld verfliehet, wie es bei meinem Bruder Hugo der Fall war: aus solchen Kindern wird nie etwas, weil sie den Wert des Geldes und der Arbeit nicht kennen lernen, weil sie keinen Beruf für notwendig ansehen, an nichts Natürlichem mehr Freude haben, mit einem Worte: sie werden blafferte, Taugenichtse, die sich, wenn sie nicht mehr hinaussehen, eine Kugel durch den Kopf jagen, nur deshalb, weil sie ihr Lasterleben nicht mehr weiterführen können, mit dem sie über sich und andere Schande gebracht haben.“ Erregt hielt er inne und holte tiefen Atem; dann trat er wieder zu der jungen Frau, setzte sich neben ihr Lager und ergriff ihre beiden Hände, die er mit Küffen bedeckte. „Mein liebes, liebes Weib,“ flüsterte seine Stimme bewegt, „laß uns die Vergangenheit vergessen; wir wollen nie mehr davon sprechen, nie mehr,“ setzte er erregt hinzu.

„Mit ihm soll alles zu Grabe getragen werden“ fuhr der Graf fort, „es soll ihm vergeben sein, weil er wenigstens ein Gutes gestiftet hat, obwohl nicht aus Absicht: unser Glück. Und dieses wird ewig bleiben, nicht wahr? Uns kann nichts mehr trennen? Wir mußten uns unser Glück redlich verdienen.“

Sie wurden durch ein Klopfen an die Thüre gestört. Gleich darauf trat das Stubenmädchen ein und meldete den Doktor, der ihr auf dem Fuße folgte.

Erstaunt, doch freundlich begrüßte ihn der Graf. „Was verschafft mir die Ehre, Herr Doktor?“

Der Arzt begrüßte beide aufs herzlichste; ohne seiner Verwunderung, sie vereint zu sehen, Ausdruck zu geben, obwohl es ihn innig freute, namentlich für die Gräfin. Wußte er doch seit ihrer Krankheit, wie es um sie stand! Aber er wollte durch seine Freude keines in Verlegenheit bringen. „Was Ihnen mein Besuch verschafft?“ sprach der alte Arzt, langsam nicht ohne Anstrengung. Dann fuhr er sich wiederholt mit dem Taschentuche über die Stirne, um dort die feuchten Spuren zu verwischen. „Das betrifft eine eigentümliche Sache; doch könnte ich Sie vielleicht einen Moment allein sprechen? Ich fürchte, die gnädige Frau zu belästigen, da sie nicht ganz wohl scheint,“ setzte er wie entschuldigend hinzu.

„O, gewiß nicht, Herr Doktor, wann hätten Sie mich je belästigt? Sagen Sie das nicht mehr; sonst würde ich künftig nichts mehr glauben, was Sie versichern. Doch sei heute eine Ausnahme gemacht, da Sie meinen Mann gerne allein sprechen möchten und ich ohnedies ein Verjauntes bei meiner Schwester nachzuholen habe. Ich bitte nur die Herren uns nicht ganz zu vergessen über der Wichtigkeit der Dinge, die da kommen werden,“ setzte sie lächelnd hinzu. „Ich darf Sie doch zum Thee einladen, lieber Herr Doktor? Sie bekommen wieder Ihr Lieblingsplätzchen wie früher. Also auf Wiedersehen! Droben in meinem kleinen Salon wird serviert.“ Sie winkte noch beiden freundlich zu; dann verschwand sie hinter der Thür. (F. V.)

Auflösung des Kreuz-Rätsels in Nr. 24.



Richtige Lösung durch: Edgar Fein, Widdob.

Rätsel.

Mein Ganzes zählt nur 3 Glieder, Und vor- und rückwärts ist es gleich; Bringt Lust und Weh, ist hin und wieder Bald Hölle dir, bald Himmelsreich. Du findest es in allen Zonen, In Süd und Nord, in Ost und West; In Bauernhütten und auf Tronen Beginnt mit einem Freudenfest. Du sinnst? — Vernimm ein Wörtchen, eh Dein reger Scharfsinn es entdeckt; Doch rätst du's noch nicht, so gestehe: „Dies Rätsel hat mich recht geneckt!“

Briefkasten der Red. F. S. in Widdob. Von einer hiesigen „Carnevals-Zeitung“ ist nichts bekannt; wir vermögen daher auch Ihren Wunsch um eine solche nicht zu entsprechen.

Anzeige

Nr. 27.

Erscheint Dienstag, 2. in Bezirk vierteljäh

An die für die Arbeit die Ir

Es ist zur Invalideitäts-Anstalt gekommen, lassen und der D beiterversicherung lichen Vorschrift i Anweisung A. für § 17 der Beschäft Ortsbehörden für unter dem Vorw nügender Borrat lieferten Beitrags und Altersversiche sei, es unterlassen Versicherungsbeitr neuer Marken z Da auf diese Einnahmesumme

Berkauf

Gegensta Die Ang Das Au Das ohn der normalen W schlags aus. Die Rev

Dem Be holzstammholz au Bezüglich Formulare für W Das Ho Das Ho Die Geb mit der Aufschrift

bis Samstag dem Eröffnung stattfi

W a l

Gut Unt. Rosch

Margenlag

